



## ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

### 1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich befinde mich in Paris, Frankreich. Die wichtigste Eigenheit gegenüber Berlin sind auf jeden Fall die hohen Lebenskosten. Es ist auf jeden Fall ratsam, sich etwas anzusparen im Vorhinein und sich auf Stipendien zu bewerben. Außerdem sollte man sich auf jeden Fall um die CAF bemühen, auch wenn es eine sehr aufwendige, papierlastige Angelegenheit ist, lohnen sich die bis zu 300euro, die man als Wohnunterstützung bekommt.

Die Supermärkte sind ebenfalls teuer, am besten sucht man früh genug nach dem nächsten Lidl oder Leaderprice in seiner Nähe.

Abgesehen von den Kosten, ist die Stadt wunderbar und sehr zu genießen. Das Leben findet auf der Straße Stadt, die Menschen sind meist sehr offen und freundlich... Im Rahmen einer Großstadt natürlich und verglichen zu Berlin.

Es kommt ganz darauf an, wie viele Kurse man belegen muss, aber für mich hätte es sich auf jeden Fall gelohnt, einen Job nebenbei anzufangen oder ein bezahltes Praktikum. So hat man wenigstens etwas mehr Geld und lernt Franzosen kennen.

### 2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich blieb ein ganzes Akademisches Jahr an der Paris 3; Mediation Culturelle. Meinem Eindruck nach gab es sehr viele Incomings in beiden, aber vor allem im ersten Semester (WiSe 2017/18). Die ersten Tage der Inscriptions waren demnach sehr stressig und relativ unorganisiert. Es ist extrem wichtig das man schnellstmöglich weiß wo alle Bueros sind, welche Kurse man wählen kann und will und welche Alternativen sich anbieten. Außer der Erasmus Koordinatorin, was eine Zuständige für alle Incomings ist, weiß nämlich keiner so richtig Bescheid welche Kurse man überhaupt wählen darf. Also am besten alle offenen Fragen im Vorfeld oder bei einem Treffen gesammelt an die Koordinatorin stellen. Die Kurseinschreibung erfolgt per Hand. Zu einer bestimmten Zeit muss man vor einem bestimmten Buero stehen. Wer zuerst kommt, ist zuerst drin im Kurs; deswegen gilt es, früher da zu sein.

Außerdem musste ich oft den ProfessorInnen hinterherrennen. Wegen allem Möglichen. Bescheinigungen, Einschreibungen etc. Nach vielen Erinnerungsmails hat dann aber alles immer geklappt. Gerade was die Einschreibung in die Erasmus Kurse angeht solltet ihr aufmerksam sein, denn die sind fast geschenkte Punkte. Es gibt ein Erasmus Programm was Barabende und Trips ins Umland anbietet. Ich habe das nicht wahrgenommen, denn natürlich bleibt man da unter sich. Ich hatte aber leider auch den Eindruck, dass man an der Uni selbst auch nicht wirklich Freunde machen kann. Man wird schon sehr als Erasmus gesehen. Ich habe sogar einige diskriminierende Erlebnisse erlebt, als es um Vortragsverteilungen ging.



### 3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich habe auf Französisch studiert. Ehrlich gesagt war mein Sprachniveau vor dem Aufenthalt eher auf Niveau B1. Deswegen war ich sehr froh über einen an der Uni angebotenen, vorbereitenden Sprachkurs, der einen auch gut auf das ausseruniversitaere Leben vorbereitet hat. Da ist mir aufgefallen wie unglaublich schlecht mein Französisch war. Auch während der Semester habe ich alle Erasmus Kurse gemacht; Die haben mir ungemein geholfen. Diese Kurse kann man als seinen Übungsraum sehen. Man kann alle Fragen stellen die einen sonst keiner beantworten kann während des normalen Unterrichts. Die ersten Wochen waren sehr erschöpfend wegen all der neuen Eindrücke und der sprachlichen Schwierigkeiten. Und ehrlich gesagt, ist es bis zum Schluss ein wenig so. Ich habe mir irgendwann gesagt, dass dieses Jahr nun mal eine Herausforderung ist, durch und durch. Auch, dass ich mich nicht ausruhen werde, denn schließlich ist es eine absehbare Zeit der Anstrengung. Und so hatte ich immer mein persönliches Wörter – Notizbuch dabei, in dem ich bis zum Schluss Wörter und Fragen notiert habe. Es darf einem auch niemals nie peinlich sein, Fragen zu stellen und zu sprechen.. Nur so lernt man! Ziemlich schnell lief es in der Uni gut. Dadurch, dass der französische Unterricht ja eher frontal ist, ging es hauptsächlich ums Verstehen, nicht sprechen. Ich habe den Eindruck, dass das Vokabular für einen Kurs übersichtlich ist. Und das beherrscht man recht schnell. Mittlerweile, aber eher durch ausseruniversitaere Erfahrungen, würde ich sagen, dass ich locker auf C1 Niveau bin. Wäre ich nur 1 Semester geblieben, wäre das auf jeden Fall anders. Der beste Tipp, was Sprachenlernen angeht ist natürlich zu versuchen, kein Deutsch zu reden, auch mit Deutschen und noch besser: eine/n Freund/in zu finden.

### 4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Eigentlich studiere ich Kunstgeschichte und habe an der Paris 3 Mediation Culturelle mit Schwerpunkt auf Ausstellungswesen, Kulturelles Erbe und Museologie studiert. Ich habe auf jeden Fall viel gelernt, da das ein Fachspektrum ist, das an der HU eher vernachlässigt wird. Es war auf jeden Fall ein lehrreiches und bereicherndes Jahr! Generell gab es aber unglaublich wenige Diskussionen im Lehrraum, fast keine Arbeiten, die selbstständiges Denken erfordern. Selbst die wenigen Essays die erfordert wurden, sollten nicht wissenschaftlich sein. Nun habe ich das Gefühl, dass ich mich da in Deutschland wieder komplett neu einarbeiten muss.

### 5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Es ist schwierig zu sagen, wie viel man einkalkulieren sollte. Alles steht und fällt mit der Miete würde ich sagen. Und da muss man gucken, was einem wichtig ist. In der Nähe der Uni gibt es ein Crous, die städtische Mensa. Nicht zu empfehlen!!! Sehr billig und sehr eklig. Es gibt eine kleine Cafeteria in der Uni. Gut für Snacks und Kaffee. Aber auch da kann man nicht zu viel erwarten. Es gibt viele Cafés im Umfeld der Uni. Generell gibt es sehr gutes Essen und Trinken überall in der Stadt. Aber das kostet natürlich. Selber kochen ist die beste Lösung unter der Woche.

## 6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

In Paris kann und sollte man viel erlaufen. Einfach weil es schön ist. Ansonsten sollte man sich schnellstmöglich um den ImagineR kümmern, die einzige Möglichkeit um als studentisch vergünstigt durch die Stadt und die ganze Ile de France zu kommen. Und niemals verlieren! Hat man ihn 2x verloren, wird der Vertrag gekündigt. Außerdem kann man sich ein Vélib Abo machen. Das sind Fahrräder, die man in der ganzen Stadt nutzen kann. Super praktisch und billig für StudentInnen.

## 7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Auch da gilt: Geduldig sein und nie aufhören zu suchen. Natürlich ist es nicht einfach eine Wohnung zu finden die billig und vielleicht sogar schön ist. Ich bin im Endeffekt in einem Jahr viermal umgezogen. Und habe mich stetig verbessert was Preis/ Leistung anging und niemals außerhalb der Periphérique gewohnt. Seiten, auf denen man suchen kann: Appartager; leboncoin; wg-gesucht; lacartedescolocs und natürlich airbnb  
Man findet auf diesen Seiten meist erst sehr kurzfristig Inserate

## 8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die staatlichen Museen sind für unter 26 jährige EU Staatsbürger kostenlos. Und das Angebot ist immens! Einige Museen haben sogenannte Nocturnes, während derer man nachts ins Museum kann, was natürlich deutlich angenehmer, da leerer ist. Auch die Theater und Opern sind toll. Tickets kann man manchmal an der Abendkasse für wenig Geld bekommen.



## 9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Ich habe 650 Euro für meine Wohnung gezahlt und ca. 350 für den Rest des Lebens... Wenn ich sparsam war.

## UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

- einverstanden.  
 nicht einverstanden.

Berlin, 24.05.18  
Datum

Lehmann, Luisa  
Name, Vorname  
